



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Altsächsische Sprachdenkmäler

[Hauptbd.]

Gallée, Johan Hendrik

Leiden, 1894

X. Merseburger handschrift. - Glossen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42598

n
.
t
d
s

-
n
n
-
n
n
n

X.

MERSEBURGER HANDSCHRIFT.

MENSCHENHÄNDLICHKEIT.

MERSEBURGER GLOSSEN.

Codex 42 des Merseburger Domcapitels enthält eine handschrift in zwei spalten auf quarto pergament, 123 bl., welche durch ab- und einschnitte, feuchtigkeit, anwendung von reagentien u. s. w. vielfach beschädigt sind. Auf dem alten lederumschlage steht *Isidorus de vita clericorum*. Der anfang fehlt, wie auch der schluss und im innern ein quaternio. Der titel bezieht sich nur auf Isidorus; es finden sich aber auch auszüge aus büchern des Augustinus, Prosper, Gregorius u. s. w. Die seite ist 27,5 cm. hoch, 20 cm. breit. Die quaternionen sind sehr unregelmässig; die meisten sind von 4, 2 von 5, 1 von 6 doppelblättern.

Diese seiten sind an einigen stellen mit sächsischen glossen versehen. Viele sind abgekratzt, andere sind mit älterer tinte übergeschrieben, wieder andere sind in älterer zeit mit reagentien bestrichen und ganz unleserlich gemacht, andere, besonders die welche mit einem bläulichen reagens bearbeitet sind, sind deutlich zu lesen. Es gelang mir besonders durch photographische abbildung der stellen einige der nahezu unleserlichen zu entziffern. Wo nur die spuren zu sehen waren dass eine glosse abgekratzt war, konnte dieses verfahren natürlich nichts helfen.

Die glossen von s. 103^c—110 wurden zuerst von H. Leyser in Haupts Ztschr. III, 280 f. publiciert, dann von Heyne in „Kleinere altniederdeutsche Denkmäler“ s. 92, 2^e ausg. s. 95; eine genauere collation wurde von H. E. Bezzenberger in Zeitschr. f. D. Phil. VI, 291 gegeben, wobei jedoch die vor s. 103^c stehenden glossen übersehen wurden.

Die glossen sind nicht alle einer hand. Von grösserer alter hand sind die auf s. 4^c und 4^d, 75^c und vielleicht 121^d. Die

auf 15, 67 und 76 sich befindenden eigennamen sind von verschiedenen händen. Die hände der übrigen glossen sind nicht genau zu unterscheiden, da einige den eindruck machen mit späterer tinte übergeschrieben zu sein, nl. 103^c: 1, 2, 3, 4, 7, 104^c: 2.

Wo ein wort in klammern gestellt ist, stand das sächsische wort in der hs. interlinear; wo dieselben fehlen, ist es marginalglosse, oder eine zwischen den spalten stehende glosse.

M. Heyne hat Kl. Altn. Denkm. XIV u. f. übereinstimmung der mundart dieser glossen mit der Thietmars von Merseburg aus Walbeck nachgewiesen. O. Bremer, der Beitr. IX, 581 reste der englischen sprache darin sieht, weist auch auf das stift Walbeck zwischen Braunschweig und Haldensleben als ort des herkommens und stellt die glossen ins 10. jh. Da jedoch Merseburg noch bis im 14. jh. niederdeutsch war (Tümpel Beitr. VII, 18 ff.) und das Merseburger Todtenbuch (Zf. für Archivkunde s. L. T. Hofer I, 101, Neue Mitth. a. d. Gebiet hist. antiqu. Forschungen d. Thür. Sächs. Vereins. XI, 228), welches aus dem 10. jh. datiert, namen enthält, welche dieselben mundartlichen eigentümlichkeiten bieten, wie die wörter unserer handschrift, ist nichts dagegen anzunehmen, dass auch die Merseburger glossen im Hasegau, in Merseburg selbst geschrieben seien (vgl. Seelmann Jahrbuch des Ndd. Sprachvereins XII, 89 ff.).

Dass Thietmar die mundart Walbecks gesprochen haben sollte, ist auch deshalb weniger wahrscheinlich, da er schon im frühen knabenalter Walbeck verlassen hat um in Quedlinburg erzogen zu werden. Nur sieben jahre war er probst in Walbeck, die meiste zeit verlebte er aber in Merseburg und auf den gütern seiner familie bei Magdeburg, in Heslingen bei Zeven und Eisdorf bei Merseburg.

Zwei der hier vorkommenden eigennamen finden sich im Merseburger Todtenbuch wieder: *adalger* 15a und *ædilger diac. ob. Kal. Jun.* des Todtenbuchs; *liutharð* 67a und *liutherd pr. ob. XVIII Kal. Martis.* Enge beziehung zwischen beiden ist also wohl unabweisbar.

Neuerdings ist die mundart unserer glossen so wie die der eigennamen des Todtenbuches und Thietmari Chronicon für die vocale genau beschrieben von Hugo Hartmann Grammatik der ältesten Mundart Merseburgs, Norden 1890. Von Bremer

wurde PB. Beitr. 9, 579 die sprache der glossen behandelt. Die hauptsächlichen abweichungen des dialectes sind die folgenden: die tonerhöhung von *a* zu *e*: *forsékenun*, *dege* u. a.; vor gedeckten nasalen ist *a* zu *â* geworden: *onständanlica*, in monosyllabis zu *o*: *on* in *onständanlica*, *son*; übergang von *a* vor *r* in *e* findet sich in *therua*; *e* wird *æ* geschrieben in *hærdrad*, daneben *werthan*, *iernihed* u. a. Abweichend vom Todtenbuch ist das *a* in *Adalger* wofür im Todtenb. *ædilger*, sowie *Liuthard* für *Liutherd* im Todtenbuch; *o* ist *o* auch in offener silbe: *utbislotenun*. Für got. *é* steht *é* in *iletene*; neben *á* in *hærdrad*; *ó* erscheint als *o* in *botun*, *idomde*, *gascopun*, undeutlich zu lesen ist *gibuotet* (103^e); für *dóan* findet sich *dúuan*; *ai* ist *æ* in *æschiað*, *é* in *mest*, *giuuegid*, u. a.; *eo* ist *ia* und *ie*: *unforthianadluca*, *niatela*, *nietath*.

In nicht betonten silben steht für *i* einmal *u* in *unforthianadluca*, neben *i* in *untellica*, *onständanlica*; *é* wurde zu *i* in *uulistien* neben *uullust* (*iuullestian* oder *iuullistian*). Das adverb hat *a* und *æ*: *uwislicæ*, *unforthianadluca*, neben *untellica*, *onständanlica*. Als praefixe finden sich *ga* in *gascopun*, *ge* in *geuuegid* (von anderer hand), *gi* ist zu *i* und *hi* geworden in: *iletene*, *idomde* u. a., *hiburilicuru*, einmal steht *g* ohne vocal: *gsculan*. Zu den consonanten ist zu bemerken die darstellung des palatalen *k* durch *ki* in *kieliirithi*, während *g* vor *i* und *e* zu *i* geworden ist, sodass das praefix *gi* als *i* erscheint in *idomde*, *iuuegde*, *iuullistian* etc.; als *hi* in *hiburilicuru*; *g* als *i* in *kieliirithi*, *iernihed*; daneben *geuuegid* (von anderer hand). *h* ist abgefallen in *selfédia*, neben *iernihed*; ausgefallen in *thesma*; *ht* wurde *tt* in *attedun*; *ht* ist *ðt* (oder *th*?) in *tithursleðti*; *b* ist *u* in *therua*, *f* in *bithurfen*, *forgafen* (von anderer hand); *f* wird meist *f* geschrieben, *u* in *uulistien*, *uullust*; *ff* aus *ðj* in *biseffe*. *Th* wechselt mit *ð*: *nietath*, *æschiað*, *werthan*, *wuerðen*; *unforthianadluca*, *kieliirithi*; Für *st* steht *s* in *uwislicæ*, wenn nicht vielleicht zu lesen ist *wuistlicæ*. Der plur. praes. ind. hat als endung *-ath*, *-að*: *nietath*, *æschiað*; der plur. praes. opt. *-en*: *uulistien*, *wuerðen*.

MERSEBURGER GLOSSEN.

4^c Quid ergo est, nullum aliam curam habebant actores nisi ad sacra texta facienda aut quaecumque fuissent uexata. ge u e g i. in aedificatione templi aut delapsa per eosdem actores de thesauris dominicio reficerentur.... et redigit apud se totius possessionis instrumenta originalia. erstlica.

4^d Unde exerceat scilicet donum quod illi est ob spiritu sancto. forge | fen. concessum secundum apostoli praeconum. Exorcistas enim memorat apostolus cum dicit numquid omnes donationes habent sanationum.

15¹) adalger dc.

21^b (*excerptum ex lib. Augustini*) cum sacerdos.....²).

amscini. non agat bona quae loquitur ei etiam sermo subtrahitur ne loqui audeat quo dominum operatur sicut per prophetam dicitur.... alla spr....

67^d liuthard.

75^a C. item eiusdem (*Isidori*) de regulis clericorum.

75^c conuiuia publica fugiant et priuate non tantum pudica sed et sobria colant et usuris nequaquam incumbant | not be |³).
dun

76^c geronimus pbr.

78^a nam cum praepositis delinquimus, eius ordinationi, qui eos nobis. manna⁴). praetulit, obuiamus.

82^c liudgerd⁵).

92^c CXIII. sermo secundū de uita et moribus clericorum.

1) Zwischen a und b.

2) Durch reagens verdorben und unlesbare glosse.

3) Grob.

4) Grob, bleich.

5) Feinere hand.

99^c nolumus cum detrimento uestro magnam ... re mercedem minus ibi habeamus et tamen uobiscum ibi regnemus. explicit. lonestsap¹).

99^d ita nimirum ea sectari nolentes aeternis subplicitis manciantur. Memoratur itaque sanctorum patrum sententias.

103^a CXXI. Quod canonica institutio evangelica et apostolica auctoritate fulta ceteris supereminet institucionibus.

103^c ²) monachis, qui secundum regularem institutionem *sagtiorem* ³) dicunt uitam penitus inhibitum esse uerumtamen in cauendis uitis et amplectendis ('nuuardianun⁴) uirtutibus eorum monachorum distare debet. uramst. uita. Monachi namque qui euangelicum preceptum sequentes distractis. forsaldun⁵) enđ forsekenun. atque renuntiatis patrimoniis sua Xristo dedere merito de facultatibus ecclesie subsidium accipiunt temporale. At quia toto mentis desiderio caelestia appetunt, sic in⁶) ac peregrinationis uia sumptibus (botun⁷) dominicis sustententur (thet se ti then thingun⁸)..... buotet uerđ.n⁹) quatinus ad ea quae contempserunt minime redi.

103^d re qualibet necessitatis causa compellantur et quia nihil sibi proprium reliquerunt. Manifestum est illos copiosioribus (manigerun¹⁰) ecclesie sumptibus (botun¹¹) quam canonicos, qui suis et ecclesie licite utuntur (nietath¹²) rebus indigere (bithurfen¹³).

103^d CXVII. Quod sint res ecclesie.....

104^a locupletem fecerunt ecclesiam ut his et milites Xristi alerentur, ecclesie exornarentur, pauperes recrearentur et captiui pro temporum (hiburilicuru¹⁴) oportunitate redimerentur... sed et sententia beati hieronimi non solum prelatis sed etiam ceteris qui rebus utuntur ecclesie uigilanter perpendenda est.....¹⁵).

104^b Ergo res ecclesie pauperibus et militibus Xristi stipendi-

1) Uebergeschrieben, steht zwischen 99^c und 99^d.

2) Abgebrochen.

3) sagt uebergeschrieben.

4) Grob, uebergeschrieben, der erste teil abgebrochen.

5) Uebergeschrieben.

6) Wahrscheinlich eine zeile uebersprungen.

7) botun

fein. 8) thet se ti then thingun uebergeschrieben.

9) Vielleicht iht buotet

uerđun, beinah unlesbar; buotet uerđ.n in verdorbener stelle.

10) manigerun

fein. 11) Fein.

12) Fein.

13) Fein.

14) hiburilicuru bleich.

15) undru o unlesbare glosse.

arie (uuislicæ¹) debent intellegi..... et subditos gubernent et pauperes foueant (uulistien²).

104^c Ineffabiliter (untellica³) remunerari mereantur. Quod diligenter munienda sint claustra canonicorum.

Praepositorum officii: ut subditorum mentes sanctarum scripturarum lectionibus assidue muniant, ne lupus inuisibilis aditum inueniat, quo ouile domini. so sagð⁴). ingredi et aliquam ouium subripere ualeat et quamquam ab his hoc instantissime (onstādanlica⁵) spiritaliter fieri oporteat.

104^d Sint etiam interiora dormitoria, rectoria, cellaria et ceterae habitationes usibus fratrum in una societate uiuentium necessariae, qui uero haec que permessa (iletene⁶) sunt iuxta quod possibilitas subpetit (iuulestit⁷) agere rennuerit impar minusque idoneus ad cetera ecclesiastica officia peragenda habendus⁸) est.

CXVIII. Qui in congregandis canonicis modus actionis sit tenendus.

Cauendum summopere (allera mest⁹) praepositis aeccliarum est, ut in aecclisiis sibi commissis etc.

105^a Nec ipsos gubernare nec ceteris ecclesiae necessitatibus ut oportet ualeant. iuullestian¹⁰). adminiculari.... cui nec animae nec corporis curant solatia uullust¹¹) exhibere.

105^b Gule (kieliirithi¹²) et ebrietati et ceteris suis uoluptatibus dediti.....

CXIX. De his qui in congregatione sibi commissa solummodo ex familia ecclesiae clericos aggregant.

105^c Ut si quando eis aliquid incommodum (unimetes¹³) fecerint aut stipendia oportuna subtraxerint, nihil querimonie

1) uuislicæ s ist lang durchgezogen bis l (ob es st bedeutet?), fein.

2) uulistien fein.

3) untellica fein.

4) so sagð. bleich, grösser (der

strich durch d der sichtbar ist gehört zu einem buchstaben der über d gestanden hat. Das a ist sichtbar wenn man das pergament vor das licht hält).

5) onstādanlica

schwarz.

6) praemissa ausgebessert iletene fein.

7) estit lesbar,

obwohl an verdorbener stelle, fein.

8) so sagð von 104c kann auch

hierzu gehören.

9) Fein.

10) iuullestian, e oder i nicht sicher, fein.

11) Fein.

12) kielirithi i ist nicht deutlich.

13) unimetes

schwarze tinte.

(cláge¹) contra se obicere (dúuan²) praesumant, timentes scilicet ne aut seuerissimis uerberibus afficiantur (iuuegde uuerthan³) aut humanae seruituti denuo (son) crudeliter addicantur (idomde uuerden⁴). Hoc autem non ideo dicitur ut ex familia ecclesie probabilis uite in congregatione non sint admitendi, praesertim (tithursleđti⁵) cum apud dominum non sit (selfédia⁶) personarum acceptio, sed potius ut propter quam intulimus (gascopun....⁷) occasionem, nullus prelatorum seclusis (utbislotenun⁸) nobilibus uilestantum in sua congregatione admittat personas.

105^d CXX. Qui clerici in congregatione canonica constituti ecclesiastica accipere debent stipendia.

Quia sanctorum patrum supra notatę sententię docent, clericos non diuitiarum sectatores esse, nec res ecclesiarum inofficose (unforthianadlucę⁹) accipere debere non ab re putauimus (niatela attedun¹⁰) nonnulla capitula libri prosperi ad medium exempli causa deducere, in quibus ita legitur: qui ecclesie seruiunt etęa 106^a quibus opus (therua) non habent aut libenter accipiunt aut exigunt (ęschiađ¹¹), nimis carnaliter sapiunt. Item ibi: satis quippe indignum est, si fidelis et operosa (uuerklic) deuotio (iernihed) clericorum propter sti[pendium] seculare premia sempiterna contemnat.

106^a necesse est clerici studeant in accipiendis ecclesiasticis sump-
tibus, suum uitare (mithan¹²) periculum.

106^c CXXI. ut in congregatione canonica equaliter
cibus et potus accipiatur.

107^a restat ut falce iusticie¹³) resecetur (san...¹⁴).

CXXII. De mensura cibi et potus.

Illud quoque congruen 107^b tissime | tenendum ee | ut in
singulis locis in |¹⁵) socialiter canonicе domino militatur, panem
et pulmentum. thesma¹⁶) et elimosinarum partes qualiter
canonici accipiant.

- | | | |
|--------------------------|-------------------------------------|----------------------|
| 1) cláge schwarze tinte. | 2) dúuan schwarze tinte. | 3) iuuegde uuerthan |
| schwarze tinte. | 4) idomde uuerden schwarze tinte. | 5) tithursleđti oder |
| -slethi nicht sicher. | 6) selfédia schwarze tinte. | 7) gascopun m.... |
| schwarze tinte. | 8) utbislotenun schwarze tinte. | 9) unforthianadlucę |
| schwarze tinte. | 10) niatela attedun schwarze tinte. | 11) ęschiađ schwarz |
| und blau. | 12) mithan schwarze tinte. | 13) Unlesbar. |
| lesbar. | 15) Abgebrochene zeilen. | 14) san schwer |
| | | 16) thesma grob. |

109^a Dent quippe eis pulmentum iuxta quod uires suppetunt et loca eis congrua adtribuunt in quibus nutrimenta fiant ut necessaria pulmenta. hærdrad¹⁾. habeant, exceptis his quae de ecclesie uillis uel oblationibus fidelium accipiunt.

109^b CXXXIII. Quod a praelatis gemina pastio sit subditis perpendenda.

110^d Quatenus eas pastori omnium Xristo uidelicet summo pontifici secum. (an themu dege fvrht uuerthan gsculandi....²⁾ intremendi examinis die inlesas presentantes non cum reprobis et diuina ultione feriendis dannentur, sed potius cum electis pastoribus perpetua felicitate a domino remunerentur.

121^b CXXXVIII. De praepositis.

quatenus a domino de fideli administratione gradum bonum adquirant, erga huiusce³⁾ modi uero delinquentes et obedientiam sibi commissam bene non adminis trantes modus superius ...n prehensus tenendus est.

121^c CXXXIX. Qualis cellerarius sit constituendus.

121^d Debet procurare praelatus ut fratribus cellerarium non uinolentum non superbum non tardum non prodigum sed moribus honestum ac deum timentem constituat qui et stipendia fratrum. biseffe⁴⁾. fideliter seruet et diligenti cura administret.

1) Ueber hrædrad steht noch ssiċ...
gsculādi. Sievers las (1872) hiernach noch ur, zweiter hand.
ob neglegentia zu lesen?

2) an themu dege fvrhtuuerthan

3) Hierzu neegle.....

4) Grob.